

## Hospiz feiert Silberjubiläum mit Gartenfest



**Vorfreude:** (v. r.) Einrichtungsleiterin Gisela Hillebrand-Schmidt, Schwester M. Daniele Voss vom Orden der Barmherzigen Schwestern des Heiligen Vincenz von Paul und das Hospizteam laden alle Paderborner am 10. Juni zum großen Gartenfest ein. Anlass ist das 25-jährige Bestehen des Hospizes. FOTO: ST.-INCENZ-KRANKENHAUS/KRONSBEN

■ **Paderborn.** Am Samstag, 10. Juni, lädt das Hospiz „Mutter der Barmherzigkeit“ alle Interessierten zwischen 10 und 17.30 Uhr zum Jubiläumsfest ein. Mit einem bunten Programm für große und kleine Besucher feiert das Team den 25. Geburtstag der Einrichtung. Das Gartenfest steht unter dem Motto „Leben in Fülle“. Neben

Führungen und Infos zum Hospiz gibt es einen Trödelmarkt, Live-Musik von den Goodbeats und den Saxaholics, einen Besuch des Magiers Philo Kotnik und ein Kinderprogramm mit Schminken, Malen und Aktivitäten am Schwungtuch. Für das leibliche Wohl der Besucher ist ebenfalls gesorgt. Der Tag der offenen Tür findet rund um

das Hospiz (Busdorfmauer 7, Paderborn) statt. Zum Abschluss des Festes feiert Erzbischof Hans-Josef Becker im Mutterhausgarten mit allen Mitarbeitern und Besuchern die Heilige Messe zum Dank für das 25-jährige Bestehen der Einrichtung. Das Hospiz ist das jüngste Werk der 175-jährigen vintcentinischen Arbeit in Paderborn. Es

war die erste stationäre Einrichtung dieser Art in Ostwestfalen. Die ersten Gäste wurden im September 1992 aufgenommen. Seither haben viele Menschen im Hospiz die letzten Tage ihres Lebens verbracht und medizinische, menschliche und seelsorgerische Begleitung auf ihrem letzten Weg erfahren.

### Schule für Musik stellt Instrumente vor

■ **Paderborn.** Für Kinder ab fünf Jahren veranstaltet die Schule für Musik am Querweg 24 am Samstag, 10. Juni, ab 11 Uhr eine kostenlose Instrumentenvorstellung. Nach einem gemeinsamem Auftakt im großen Raum der Schule für Musik entdecken die Kinder die Instrumente. Dabei gehen sie im Stil einer Instrumentenrallye von einem Raum zum anderen und können Instrumente wie Klavier, Gitarre, Geige, Blockflöte oder Schlagzeug unter fachlicher Anleitung ausprobieren. Die Instrumentallehrer stehen dabei für weitere Infos bereit.

### Radtour zum Bio-Hof

■ **Paderborn.** Die nächste Radtour des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs Paderborn führt in Zusammenarbeit mit dem Umweltschutzverein Pro grün und Greenpeace am Sonntag, 11. Juni, zu einem Bio-Hof in Salzkotten-Scharmene. Die Teilnehmer können hier bei einer Führung anschaulich die nachhaltige Arbeitsweise kennenlernen. Die etwa 20 Kilometer lange flache Tour startet um 14 Uhr am ADFC-Büro in der Kulturwerkstatt Paderborn (Bahnhofstraße 64) und ist auch für die Benutzung von Elektrorädern geeignet. [www.adfc-pb.de](http://www.adfc-pb.de)

### LWL-Wohngruppe backt Waffeln

■ **Paderborn.** Auf dem Lichthofmarkt im Innenhof des Geschäftszentrums Auf der Lieth in Paderborn gibt es wieder Waffeln, die bei schönem Wetter von der LWL-Wohngruppe Goldgrund gebacken werden. Donnerstags ab 15 Uhr werden die Waffeln auf dem Wochenmarkt, der von 14 bis 18 Uhr stattfindet, angeboten.

### Dahler Schützen trauen

■ **Paderborn-Dahl.** Die Schützenbruderschaft Dahl trauert um ihren verstorbenen Schützenbruder Klemens Knievel. Die Schützen nehmen am Wortgottesdienst am Freitag, 9. Juni, um 14 Uhr in der Pfarrkirche St. Margaretha zu Dahl teil.

## Ehrenamt spiegelt Rollen

**Flüchtlingsarbeit:** Frauen sind stark in der direkten und persönlichen Hilfe, Männer übernehmen eher Organisation und Planung

Von Karl-Martin Flüter

■ **Paderborn.** In keinem ehrenamtlichen Bereich engagieren sich Männer häufiger als in der Flüchtlingsarbeit. Allerdings neigen sie eher zum Verwalten und Organisieren als zu direkter und persönlicher Hilfe. Dies teilt der Migrationsdienst MiCado des Caritasverbandes Paderborn mit. Dieses Ergebnis aktueller Studien lasse sich auf Paderborn übertragen, erklärte Verena Kopp, Koordinatorin für Flüchtlingshilfe in Paderborn. Sie kenne in ihrem Arbeitsalltag viel mehr Frauen als Männer, die direkt in die Flüchtlingsfamilien und Flüchtlingsunterkünfte gin-

gen. Ein Beispiel sei die Fraueninitiative PIA – „Paderbornerinnen Pro Asyl“. PIA baut auf ein Patenmodell: Frauen unterstützen weibliche Flüchtlinge. „Typisch für PIA ist das persönliche, freundliche und liebevolle Verhältnis untereinander“, sagt Elke Süsselbeck: „Wir versuchen, jeder einzelnen Frau zuzuhören und herauszufinden, wo die konkreten Bedürfnisse liegen. Wir wollen nicht über die Person hinweg agieren.“ Elke Süsselbeck ist eine der Initiatorinnen von PIA. Doch das bedeutet nicht, dass sie sich vor allem der Vorstands- oder Verwaltungsarbeit widmet: „Ich muss nicht vorne sitzen und delegieren. Die Aufga-

benverteilung ergibt sich aus der Gruppe heraus.“ Auch deshalb sei das Frauenprojekt PIA ein Stück gelebte Frauensolidarität, ist die Rechtsanwältin überzeugt. Auch Elke Süsselbeck habe bei Männern häufig ein anderes Verhalten beobachtet. „Wenn sich Männer engagieren, dann beschäftigen sie sich oft mit organisatorischen Abläufen und Planungen. Die Arbeit zwischen den Menschen wird vorwiegend von den Frauen geleistet.“ Spiegelt das Ehrenamt in diesem Punkt die gesellschaftlichen Verhältnisse wider? Elke Süsselbeck sei davon überzeugt, wolle das aber nicht einfach so hinnehmen: „Ich wün-

sche mir, dass sich Frauen ganz einfach mehr zutrauen und sich nicht die Butter vom Brot nehmen lassen.“ Ganz ohne Männer wäre jedoch in der Flüchtlingsarbeit vieles schwieriger. Vor allem in der Gruppe der jungen Alleinreisenden, oft Männern, fehlten männliche Ansprechpartner. „Die Jugendlichen, die mit unserer Kultur noch nicht sonderlich vertraut sind, stehen häufig ohne emotionalen Beistand da. Viele haben eine gute Bleibeperspektive. Aber sie brauchen eine zuverlässige Begleitung an ihrer Seite“, sagt der Sozialdezernent der Stadt Paderborn, Wolfgang Walter. Männliche Ehrenamtliche fehlten auch im Türöffner-Projekt, das die Stadt zusammen mit Ehrenamtlichen betreibt. „Die Ehrenamtlichen begleiten die Familien bei Wohnungsbesuchen und Terminen auf Ämtern“, erklärte Verena Kopp. Wer sich auf diese wichtigen Aufgaben einlasse, werde für das Engagement belohnt. „Es ist eine tolle Erfahrung, anderen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen“, sagt Elke Süsselbeck. Verena Kopp wünsche sich künftig mehr Mut bei den Männern: „Ja, man sollte einfach den Mut haben, Unsicherheiten zuzugeben und über den eigenen Schatten zu springen.“



**Mehr Männer für die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit:** Das wünschen sich (v. l.) Flüchtlingskoordinatorin Verena Kopp, Elke Süsselbeck und Sozialdezernent Wolfgang Walter. FOTO: PRESSEBÜRO FLÜTER

## Moderne Schlager und Evergreens

**Männerchor Elsen:** Konzert am 25. Juni im Bürgerhaus setzt neue musikalische Schwerpunkte

■ **Paderborn-Elsen.** Der Männerchor Elsen will sein Publikum in seinem Konzert am Sonntag, 25. Juni, ab 19 Uhr im Bürgerhaus Elsen mit einer deutlich geänderten musikalischen Schwerpunktsetzung überraschen. Chorleiter Raphael Schütte kennzeichnet die Zielsetzung: „Moderne Schlager und Evergreens möchte ich stärker in den Vordergrund meiner Arbeit stellen. Darüber hinaus hat dieser Chor auch viel Potenzial für rhythmisch geprägte Literatur.“ Die 40 Sänger üben dafür begeistert unter anderem „Santiano“, den „Entertainer-Rag“, Welthits von Udo Jürgens, aber auch „Atemlos durch die Nacht“ von Helene

Fischer. Gerne gehörte Evergreens, Musicalmelodien und romantische Folksongs sind ein weiterer Bestandteil des Konzertes. Die Big Band des Gymnasiums in Schloß Neuhaus wird den Abend mitgestalten. Die von den jungen Musikern vorgetragenen Werke schließen sich der Zielsetzung des Männerchores an. Dietmar Ohm als musikalischer Leiter hat berühmte Filmmusik, Welthits und Schlagermelodien speziell für seine Besetzung arrangiert und denkt gerne an den vergangenen Auftritt beim Männerchor-Konzert in Elsen zurück. Dabei hatte er mit seinen jungen Musikern die Besucher zu tosendem Beifall hinreißen können.

Karten für das Konzertereignis sind bei den Elsener Banken oder bei den Chormitgliedern im Vorverkauf für 10 Euro erhältlich. An der Abendkasse kosten sie 12 Euro.



**Setzt neue Schwerpunkte:** Chorleiter Raphael Schütte mit einigen der neuen Noten.

### Infotag am Bib-College

■ **Paderborn.** Das Bib-International-College in Paderborn lädt zur Info-Veranstaltung am Samstag, 10. Juni, 10 Uhr, in die Fürstenallee 5 ein. Das Institut bietet Ausbildungs- und Studienangebote in den Bereichen Informatik, Wirtschaft, Mediendesign und Game. Die staatlich anerkannten Abschlüsse ermöglichen den Berufseinstieg oder ein verkürztes Bachelor-Studium im In- oder Ausland. Das praxisorientierte Bildungsangebot richtet sich an Jugendliche mit mittlerem Schulabschluss, Fachhochschulreife oder Abitur sowie an Praktiker mit Berufserfahrung. Durchgängige Bildungsangebote mit internationalen Abschlüssen sind das Markenzeichen. Infos: Tel. (05251) 3 01 01 und [www.bib.de](http://www.bib.de).

## LESERBRIEFE

### Ballast schützt gegen Zeitgeist

■ **Betrifft:** Zur Reform gezwungen“, Kommentar von Birger Berbüsse in der NW vom 2. Juni.

Man könnte süffisant sagen: 400 Jahre nach Galilei das kopernikanische Weltbild akzeptieren, was heißt das schon? Schließlich gibt es die Kirche schon über 2.000 Jahre. Warten wir, bevor wir urteilen, mal ab, wann der Hauptstadt-Flughafen fertig wird. Man muss eben alles in Relation setzen.

Doch ernsthaft: Wäre der Hesse-Roman „Narziß und Goldmund“ moderner, wenn der kontemplative, asketische Narziß sich im Laufe der Erzählung mehr und mehr dem zeitgemäßen Goldmund annäherte, um am Ende zu sein und zu leben wie er? Wären Nietzsches „Unzeitgemäßen Betrachtungen“ bedeutender und aussagekräftiger, wenn man sie überarbeitete und zu „zeitgemäßen Betrachtungen“ umschrieb? Das wäre wohl nicht der Fall.

Es ist deshalb auch nicht wirklich wünschenswert, wenn die katholische Kirche ihren Ballast aus alter Zeit über Bord werfen würde. Denn dieser sogenannte Ballast ist ein Stabilisator und ein Schutzschild gegen die Strömungen des ephemeren Zeitgeists. Jede alte Religion hat vergleichbare Gewichte an Bord. Der Buddhismus wäre dafür ein Beispiel.

Bemüht man sich jedoch, auf der Höhe der Zeit zu sein, wie es die evangelische Kirche

tut, läuft man Gefahr, von einer politischen Partei aufgesaugt zu werden. Nach und nach; unmerklich. Wie ich im Hörfunk (WDR 5) erfuhr, hat keine Partei so viele Doppelfunktionsträger wie die Grünen. Will sagen, Mitglieder der Partei sind Funktionsträger ihrer Partei und ebenso Funktionsträger der Kirche. Beispiele: Katrin Göring-Eckardt ist irgendwas bei den Grünen und irgendwas bei der evangelischen Kirche. Erstaunlich, denn die Grünen sind deinst mit der Forderung der strengen Trennung von Kirche und Staat angetreten. Eine Pfarrerin aus Norddeutschland wurde vorgestellt: Sie war eben nicht nur Pfarrerin, sondern auch Frau für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Ortsverein der Grünen. Ob eine solche Veredelung von Politik und Kirche gut ist?

Ich glaube, man läuft Gefahr zum spirituellen Sahnehäubchen und zum moralischen Aushängeschild zu werden. Kurz: Die Kirche verliert nach und nach Unabhängigkeit und eigene, überpolitische Konturen. Kurioserweise wird das nie öffentlich diskutiert.

Wir sehen: Narziß sollte nicht Goldmund werden. Und: Alles Unzeitgemäße, Zeitgeist zuwiderlaufende gibt Freiheit und Schwicht vor Strebungen, die Dank der Mode ebenso oben auf wie unten durch sind.

Rudolf Wakup  
33102 Paderborn

### Seit 2011 keine Studienbeiträge

■ **Betrifft:** „Club der klugen Leute formiert sich neu“ in der NW vom 3./4.6.

Erfreulicherweise wird der „Club der klugen Leute“ nicht mehr als das „oberste Organ der Universität“ bezeichnet. Allerdings stoßen die Ausführungen der Uni-Vizepräsidentin Birgit Riegraf auf große Verwunderung. Darin wird die Einführung der Studiengebühren (richtig muss es heißen: Studienbeiträge) zu den „wegweisenden Entscheidungen“ unter Schulzes Führung gezählt.

Die Studienbeiträge wurden auf der Grundlage des Studienbeitrags- und Hochschulabgabengesetzes vom 21. März 2006 durch eine Beitragssatzung festgesetzt. Für Satzun-

gen ist jedoch ausschließlich der Senat, also das Parlament der Universität, zuständig. Im Übrigen wurde der Beschluss über die Beitragssatzung vom Senat am 24. Mai 2006 gefasst, also zu einem Zeitpunkt als der erste Hochschulrat der Universität überhaupt noch nicht im Amt war.

Wirft man einen Blick auf das weitere Schicksal der Studienbeiträge, passt es auch nicht, insofern von einer „wegweisenden Entscheidung“ zu sprechen. Die Studienbeiträge wurden in NRW ab WS 2011/12 abgeschafft und gehören mittlerweile in ganz Deutschland der Vergangenheit an.

Ulrich Frehse  
33098 Paderborn

### Authentisch handeln

■ **Betrifft:** „Vier Demonstranten für fünf Priester“ und „Mehr als heilige Fantasy“ in der Rubrik „Auf ein Wort Herr Pfaber“ in der NW vom 2. Juni.

Die katholischen „Fürsten“ reagieren seit 22 Jahren mit Ignoranz auf die Forderungen ihrer Basis. Der Pressesprecher des Generalvikariats Ägidius Engel duldet das „Recht auf freie Meinungsäußerung“ – mehr aber nicht. Dialog nicht möglich. Ich frage mich, wer möchte noch Mitglied einer solchen Kirche sein – und auch noch dafür bezahlen? Nils Petrat, Domvikar und Studentpfarrer, in seinem Beitrag: „Mehr als heilige Fantasy“: „Die Frage ist, welche Zukunft man haben will und wie man darauf hinlebt und hinarbeitet.“

Die Antwort ist einfach: Handelt endlich authentisch nach dem, was ihr propagiert

– seid wahrhaftig in der Nachfolge Jesu! Was sollen goldgerahmte Reliquien, kupferne Dächer, bronzene Glocken im Übermaß, Machtgehabe, Besitz- und Kapitalanhäufung, mittelalterlich anmutende Zeremonien? Alles Dinge, die der scheinbar von euch so geliebte Jesus nachweislich ablehnte! Verkompliziert nicht die einfache frohe Botschaft Jesu. Seid endlich nicht mehr macht – sondern liebevoll, sonst bleibt die katholische Kirche auch morgen noch in ihrer Fantasy-World!

Gerhard Schulz-Lies  
33102 Paderborn

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.